**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 56 (1930)

**Heft:** 43

Artikel: Das Fenster
Autor: Müller, Fritz

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-463493

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Schonende Mitteilungen

Es gibt verschiedene Anekdoten, die berichten, wie man Hinterbliedenen schonend und zartfühlend Nachricht gab. Sie zeichnen sich meistens durch eine Art gesunde Rohheit aus und wirken durch diese verblüffend.

I

Kohn hat beim Kartenspiel der Schlag getroffen. Bestürzung unter den Freunden, bis Blau die Aufgabe auf sich nimmt, die Gattin zu verständigen. Und er tut das wie folgt:

"Guten Tag Frau Kohn!"

"Guten Tag!"

"Ihr Mann sitt im Kaffeehaus, der Lump! Spielt Karten, der Gauner! Berliert, der Leichtsinn und dabei schielt er nach der Kellnerin, der Betrüger!"

"Waaas! Der Schlag foll ihn treffen!" "Hat ihm schon! Hat ihm schon, Frau Kohn."

II

Wien, Ede Thaliaftraße-Gürtel. Menschenauflauf. Ein Auto hat eine ältere Frau überfahren. Tot. Fragt der Bachmann: "Kennt wer die Frau?" Sagt der Schurl: "Jo! 's isch dem Ferdl sei Muatta!" Drauf der Wachmann: "Dann verständigen sie ihn mal schonend!"

Schurl geht vor das Haus, in dem Ferdl wohnt, stedt die Finger in den Mund und stößt einen durchdringenden Pfiff aus. Ferdl erscheint am Fenster.

Fragt der Schurl: "Hast a Muatta, Ferdl?"

"Na jo! Freili!"

"An Schmarrn haft! Hin is!"

III,

An das 43. k. u. k. Inf.-Reg. kommt die Mitteilung, daß der Later des Michael Kontofzuwka plöhlich berschieden sei. Der Feldwebel Fürchterlich bekommt Auftrag, ihn zu verständigen.

"Rontoszuwka!"

"Befehl Herr Feldwebel!"

"Dein Bater if' gestorben!"

"Um Gotteswillen!"

"Und Deine Mutter auch!"

"Doo!"

"Und Deine Schwester if' auch gestorben und das Haus if' verbrannt!"

Darauf bricht Kontoszuwka zusammen.

Fürchterlich klopft ihm zärtlich auf die Schulter und fagt dann: "Hab nur Spaß gemacht! Ff' nicht so arg! Nur der Bater if' weg!"



# Kemal Pascha zivilisiert

Dafister

Beitungsmelbung: Der Kurbenaufftanb ift erlebigt. Die Rebellen find ausgerottet.



"So, jest wiffen die Hundeföhne, was Zivilisation ist."

### Das Fenster

Gine moberne Gebanfenmalerei

"Schredlich, alles schon gemalt! Wann man doch was wirklich neues wüßte", klagte mir der Maler.

"Wie war's mit einem Fenster?" sagte ich.

"Fenster? du bist wohl ver—"

"Ein blindes Fenster mein' ich."
"Uha, gemaltes Fenster malen — ganz

"Aha, gemaltes Fenster malen — ganz hübsch verzwickt, indessen: Längst schon das gewesen."

"Ich meine, ein blindes Fenster malen, von dem der Maler selbst beim Malen noch nicht weiß, ob's echt ist oder blind."

"Berteufelt interessant! Aber so ein Fen= ster finden —"

"Wozu erst finden! Stell dir einsach einen Maler vor, der nicht weiß, ist jenes Fenster, das er malen möchte, wirklich oder nur ge= malt, oder gemalt wirklich, oder wirklich ge= malt, oder gemalt wirklich gemalt, oder wirklich gemalt wirklich —"

Er stierte mich an. Ich blieb toternst. "Mensch," sagte er anerkennend, "meinst du das wirklich oder nur gemalt, oder ge= walt wirklich, oder wirklich gemalt, oder ge= malt wirklich gemalt, oder wirklich wirklich gemalt gemalt, oder —"

Hier entsank ihm Pinsel und Palette. Er siel ermattet um. Er schlief. Ob gemalt wirklich oder nur wirklich gemalt, blieb unsentschieden.

Da fing er zu schnarchen an. Kein Zweifel, das war kein gemaltes Schnarchen, das war echt.

Wie wore es, die Maler malten mal, um zu gesunden, ein gesundes Schnarchen?

Fris Müller

"Warum haben Sie Ihre vorige Stellung aufgegeben?"

"Man kam dazu, als ich den Chef küßte." "Hm . . . Sie können sofort anfangen!"

"Ift er denn eines natürlichen Todes geftorben?"

"Ja — er wurde vom Auto überfahren."

